

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn Dr. Karl Grünberg. Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten. In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rund
– sehau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. – –

– Fernsprecher 5257. – –

Die Entomologische Rundschan und Societas entomologiea erscheinen als Textblätter je 2 mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. Abonnementspreis der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschlands und Oesterreichs Mk. 1.50, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits ist Stuttgart.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

## Neue-Papilioniden ans Südamerika.

Von A. H. Fassl.

Papilio erispus R. u. J. 4. Das bisher unbekannte 

dieser Form ist mäßig größer als das 5 (74 mm) 

Spannweite und diesem in Färbung und Zeichnung 
ähnlich; das Gesamtkolorit erscheint etwas blässer, 
die Grundfarbe mehr dunkel braunschwarz matt 
olivgrün glänzend. Die hellgelbe Binde der Vorderflügel ist breiter, der oberste Submarginalfleck fehlt 
(was vielleicht nur individuell ist). An der Gabelungsstelle der Binde entspringt jedoch eine zweite parallele 
Fleckenbinde nach abwärts, bestehend aus 3 Punkten, 
die unterseits weiß ist und dem 5 vollständig fehlt. 
Auch ist der Außenrand der Vorderflügel etwas mehr 
nach innen gewölbt als beim 5.

Im Hinterflügel sind die gelben Submarginalmonde undeutlicher und verloschen. Anstelle der fehlenden Analfalte des 5 steht nur eine spärliche schwarzbraume Behaarung. Der Leib ist oberseits nicht hellgrüngelb wie beim ♂, sondern dunkel olivgrün wie die Flügel, unterseits gelblich braun wie die Rückseite derselben. Ein ♥ Type in meiner Kollektion vignettiert mit "Sta Ana. Süd Peru 2500 m" aus der Privatsammlung der Brüder Garlepp stammend, die ich vor 5 Jahren erwarb.

Papilio ehibeha nov. spec. m. In Größe und Gestalt wie ein Papilio therodamas Feld. 5; Vorderflügel ohne irgend eine Spur der hellgrüngelben Submarginalpunkte aber mit einem nur schmalen rudimentären Streifen kurz vor der Flügel-

mitte, der keilförmig fast bis an M 1 reicht. Hinterflügel mit 5 länglich-ovalen, dunkelkarminroten Flecken, wovon der Analfleck der größte ist, etwa 7 mm vor dem Außenrande, also etwas entfernter als die roten Randmonde der P. therodamas-Rückseite, aber nicht so weit nach innen, wie die sehr ähnlich gestellten bei Pap, halex Stammform. Zwischen der roten Binde und dem Saume stehen noch die Ueberbleibsel zweier grünlichweißer Marginalmöndehen zwisehen R 3, M 1 und M 2. M 3 außerdem etwas verlängert und scharf gespitzt wie bei Pap. halex. Die Rückseite analog der Vorderseite und noch mit den roten Wurzelpunkten wie bei P. phaon. Die Vorderflügel erinnern infolge ihres leichten Durchscheinens an P. harmodius. 1 3, Type, in meiner Sammlung. Diese eigenartige seltene Papilio-Form verbindet anscheinend P. harmodius mit phaon. Ich fing das einzige Exemplar im März 1912 am Rio Negro wo es an einem nassen Steine sangte, in ca 800 m Scehöhe.

Papilio euterpinns S. u. G. var. eburnens m. Den äußerst seltenen auch in Columbien beheimateten Pap. euterpinus fing ich nur in einem Exemplare in der Quebrada von Zirahara (Ost-Seite der Columb. Ost-Cordill.) in ea 900 m Höhe, jedoch mit weißgelber statt roter Querbinde des Vflgl. Im übrigen gleicht das Stück der im "Seitz" gegebenen Abbildung. Meines Wissens kommt an der Fangstelle kein ähulielt gefärbtes "Modell" der Gattung Pereute vor, doch stellt der Falter eine ziemlich getreue nur etwas vergrößerte Kopie der dort fliegenden Adelpha hypsenor dar.

ior S

1 'Type on memer Sammlung, gef. im August 1910

Papilio phaon therodamas Feld. ... 78 mm Spannweite die etwas größer als das  $\beta$ ; in Zeichnung ähnsche aber die Färbung aller Flecken gesättigter gelb. Vorderrandstreifen und Spitzenfleck im Vorderflugel deutlicher und größer. Der Analfleck der Hinterflügel ist wurzelwärts fast bis zur Flügelmitte als grüner Wisch verlängert. Rks. ähnlich dem  $\beta$ ; der weiße Fleck der Vorderflügel reicht, wurzelwärts sich im dunklen Schatten auflösend, bis über die Flügelmitte. Die Spitze von R 3 länger und deut licher gezackt als beim  $\beta$ .

U., Type, Von mir in den Llanos Ost-Columbiens bei Villavicencio (450 m) gefangen.

Papilio dioxippus Hew. , 78 mm Spannweite, also ebenfalls etwas größer als das 3 und diesem sonst schr ähnlich. Das grünlich gelbe Basalfeld besonders der Hinterflügel heller, etwas weißlich seidenglänzend. An die Stelle der fehlenden Analfalte des 3 tritt ein glatter grüngelber Streif mit spärlicher weißer Behaarung.

Type, in meiner Sammlung; ich fing das Stück vor zwei Jahren am Rio Aldema bei Muzo. . . dieser Gruppe gehören zu den größten Seltenheiten. Ich hatte Gelegenheit von dioxippus und columbus viele hunderte 55 in den Indianerausbeuten zu sehen, fand aber niemals ein . dabei, und auch Dr. Jordan erwähnt im "Seitz" ausdrücklich, daß das . der Art noch unbekannt sei.

## Ueber vier neue oder wenig bekannte afrikanische Nomia-Arten.

Von Embrik Strand

(Berlin, K. Zoolog, Museum).

Nomia senegalicola Strand n. sp.

Ein 3 von: Senegal, Thies 16, VII, 1908 (Riggenb a c h). — Schwarz; Tegulae blaß gelblich, am Innenrande dunkler; die Fühlergeißel unten mit Ausnahme des basalen und der beiden apicalen Glieder hell bräunlichgelb, oben ebenda brann, die erwähnten Glieder sowie der Schaft schwarz; an den Beinen I—H sind bräumlichgelb; die Knie, Innenseite und Spitze der Tibien, die Tarsen teilweise, am L. Paar außerdem die Innenseite der Femoren; am III. Paar sind die Tarsen teilweise sowie die Spitze der Tibien ebenfalls bräum lichgelb und so ist auch die äußerste Spitze des Abdomen gefärbt. Flügel hyalin, iridisierend, im Saumfelde leicht angedunkelt. Mah und Geäder sehwärzlich, an der Basis bräumlich. — Gesieht dieht, Seiten des Thorax weniger dicht silberweiß, aber nicht oder sehr wenig schimmernd behaart, Thoraxrücken und Scheitel braumgräulich behaart, sonst ist der ganze Körper und die Extremitäten spärlich silberweißlich behaart, auf dem Postscutellum ist diese Behaarung dichter und erscheint daselbst also als eine Querbinde; der Hinterrand der Segmente la III trägt eine feine weiße Zilienbinde, ler Hinterrand des IV. Segments ist ziemlich dieht behleurt, ohne daß-dadurch eine scharf-markierte Binde gebildet wird. Unterseite der Metatarsen und Tarsen messing zelblich schimmernd.

Nervulus subinterstitial. Basalader stark gebogen. Die 1. rücklaufende Ader mündet ganz kurz hinter der Mitte der 2. Cubitalzelle in diese ein; diese Zelle ist vorn (oben) ein klein wenig länger als hinten und vorn so lang wie die 3. Cubitalzelle, die unten (hinten) fast doppelt so lang wie vorn ist. Die zweite Discoidalquerader ist von der dritten Cubitalquerader um mehr als die Hälfte der Länge der Vorderseite der dritten Cubitalzelle entfernt.

Kopf reichlich so breit wie Thorax und dentlich breiter als lang, die Augen nach unten schwach konvergierend und innen ganz leicht ausgerandet. Scheitel sehwach glänzend, dicht und sehr fein, am Auge kräftiger retikuliert mit seichten Grübehen spärlich besetzt. Die Fühler scheinen fast bis zum Hinterrande des Scutellum zu reichen; das I. Geißelglied ist reichlich 12 so lang wie das 2, und dieses ist 23 so lang wie das 3., das jedenfalls nicht kürzer als das 4. ist. Femur HI verdickt, bezw. außen und oben stark gewölbt, in Draufsicht etwa doppelt so lang wie mitten breit; Tibia III etwas, jedoch nicht viel dicker als die übrigen Tibien, an der Spitze unten in eine Querleiste ausgezogen, die im Profil nicht so lang wie die halbe Breite des Gliedes erscheint und die gewöhnlichen zwei Sporen trägt, die etwa gleich lang und zwar so lang wie das Glied breit sind. — Analsegment unbe-Mesonotum etwas glänzend, dieht und kräftig punktiert, Scutellum spärlicher punktiert und daher stärker glänzend. Stutz stark glänzend, wenn auch allerdings sehr fein, mitten der Länge nach erhöht und daselbst mit einer tiefen, scharf markierten Furche versehen.

Kopf + Thorax 4, Abdomen 3,6 mm, Flügel 6,2 mm lang.

Nomia zuala Strand? (zualula n.?).

Ein 3 von Tanganyika-See (P. Reichard). Mit der von derselben Lokalität nach einem - beschriebenen Nomia zuala jedenfalls nahe verwandt, weicht aber u. a. durch die charakteristische Fühlerfärbung ab, indem die beiden Endglieder tiefschwarz und das Basalglied der Geißel braunschwarz ist, sonst ist dieselbe wie bei zuala. Alle Tarsen sind hellgelb und so sind auch die Spitze und eine Binde längs der Außenseite der Tibien sowie die Knien. Mesonotum erscheint sehr spärlich behaart, jedoch ist am Hinterrande eine helle Haarquerbinde vorhanden ebenso wie auf dem Postscutellum. Die hellen Binden des Abdomen treten fast noch schärfer markiert als beim auf; die beiden vorderen sind heller als die übrigen. Der Kopf ist breiter als beim 4, und die Augen kon-Die Gevergieren nach unten nur ganz wenig. sehlechtscharaktere sind übrigens, soweit die Bauchsegmente in Betracht kommen, ganz ausgeprägt; das vorletzte Segment ist ziemlich tief ausgehöhlt, der ctwas erhöhte Hinterrand ist mitten tief dreieckig eingeschnitten, vor diesem Einschnitt ist ein abstehend behaarter Höcker, beiderseits dieses auf dem Seitenrande ist ein kleiner Büschel abstehender Haare und solche finden sich auch an und beiderseits der Spitze.

Körperlänge 7 mm.

Wahrscheinlich das bisher unbekannte ; von No-

## **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): FassI Anton Heinrich

Artikel/Article: Neue Papilioniden aus Südamerika. 103-104